INSTITUT FÜR
INNOVATION UND PRAXISTRANSFER
IN DER BETREUUNG

ipb gGmbH

Online-Zertifikatskurs

Verfahrensbeistandschaft in Kindschaftssachen

Webinar auf Zoom

In zwei Blöcken mit jeweils drei Tagen

Täglich von 9:00 bis 16:30 Uhr

Verfahrensbeiständ*innen – „Anwälte des Kindes“

Das natürliche Recht der Eltern ist die Pflege und Erziehung der Kinder und die zuvörderst obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft (Art. 6 Abs. 2 S. 1 und S. 2 GG).

In diesem Spannungsfeld zwischen den Elternrechten einerseits und dem Kindeswohl andererseits, für dessen Überwachung der Staat verantwortlich ist, spielen sich Verfahren in Kindschaftssachen ab. Zur Stärkung der Rechte und Vertretung der Interessen von Kindern wurde 2009 die Verfahrensbeistandschaft eingeführt.

Verfahrensbeiständ*innen stammen aus verschiedenen Berufsfeldern, häufig handelt es sich um (Sozial-)Pädagog*innen, Rechtsanwält*innen, Psycholog*innen oder Berufsbetreuer*innen. Der Beginn und Umfang der Tätigkeit ist in § 158 FamFG geregelt.
Im § 158a wird nun außerdem geregelt, welche fachliche Eignung Verfahrensbeiständ*innen mitbringen müssen:

Erforderlich sind Kenntnisse im Familienrecht, in der Entwicklungspsychologie des Kindes und in kindgerechten Gesprächstechniken. Neben einer geeigneten Basisqualifikation (beispielsweise einem Studium der sozialen Arbeit) wird auch eine spezifische Qualifikation als Verfahrensbeistand verlangt.

Mit der Teilnahme an unserem Zertifikatskurs erwerben Sie diese Qualifikation und die geforderten Kenntnisse. Darüber hinaus erhalten Sie viele Einblicke in die berufliche Praxis und erlernen spezifische Fertigkeiten wie zum Beispiel das Verfassen von Stellungnahmen und Beschwerden.

Der Kurs findet online statt und ist in zwei Blöcke à 3 Tage aufgegliedert:

- Block 1: Juristisches, pädagogisches, kinder- und familienpsychologisches Grundlagenwissen
- Block 2: Verfahrensbeistandschaften in der Praxis: Von der Kontaktgestaltung bis zur Beschwerdeschrift

Die Inhalte – Block 1: Rechtliche und Psychologische Grundlagen

Rechtliche Grundlagen der Verfahrensbeistandschaft

Tag 1

Am Eingangstag referiert der Familienrichter Ulrich Engelfried zu den maßgeblichen rechtlichen Grundlagen für die Aufgaben im Rahmen der Verfahrensbeistandschaft, für die Verfahrensregeln (FamFG) und für die Inhalte der Verfahren in Kindschaftssachen. Thematisiert werden außerdem die Erwartungen des Gerichts – auch im Hinblick auf erwünschte Arbeitsschritte der Verfahrensbeiständ*innen – und anderer Beteiligter.

Schwerpunkte:

- Verfahrensregeln im FamFG
- Inhalte der Verfahren in Kindschaftssachen (z.B. elterliche Sorge, Umgangsrecht)
- Kinder- und Jugendhilferecht
- Anstehende Gesetzesreform
- Beschwerderecht

Psychologisches Grundlagenwissen & kindgerechte Kommunikation

Tag 2 und 3

Am zweiten und dritten Seminartag führt der Rechtspsychologe und Sachverständige in familienrechtlichen Verfahren Carsten Unger in kinder- und familienpsychologische Grundlagen ein.

Er thematisiert die kindliche und frühkindliche Entwicklung sowie eventuell damit verbundene Defizite und Fehlentwicklungen. Eine wichtige Rolle hierbei spielen bestimmte Risikofaktoren wie etwa die psychische Erkrankung eines Elternteils.

Des Weiteren werden in diesem Modul kindgerechte Gesprächstechniken vermittelt: Die angehenden Verfahrensbeiständ*innen lernen, wie Gespräche mit den betroffenen Kindern gelingen und wie sie den Kindeswillen ermitteln können.

Schwerpunkte:

- frühkindliche Entwicklung - Basiswissen
- emotionale Bindung, Defizite und Fehlentwicklungen
- Ermittlung des Kindeswillens; Qualitätskriterien
- Risikofaktoren für kindliche Entwicklung: Psychische Erkrankung, Suchterkrankung eines Elternteils
- Das Kind im elterlichen Hochkonfliktfeld
- Umgangsregelungen im Spannungsfeld zwischen Umgangsverweigerung und Wechselmodell
- Verdacht des sexuellen Missbrauchs im familienrechtlichen Kontext
- Pflegekinder: Rückführungs- und Umgangsregelungsszenarien
- Basiswissen: Gesprächsführung mit Kindern
- Kritischer Umgang mit familienpsychologischen Gutachten

Die Inhalte – Block 2: Verfahrensbeistandschaft in der Praxis

Mediation und Konfliktbearbeitung Tag 4

Insbesondere im Rahmen der Erweiteten Bestellung sind Verfahrensbeiständ*innen mit divergierenden Interessen und familiären Konflikten konfrontiert. Die erfahrene Mediatorin Victoria von Meding stellt mediative Techniken wie zum Beispiel das aktive Zuhören und das Setzen von Gesprächsregeln vor, die einen lösungsorientierten Austausch der Beteiligten ermöglichen.

Schwerpunkte:

- Mediative Kommunikationstechniken
- Mediative Elemente der Verhandlungsführung
- Harmonisierung von Interessen
- Mediative Haltung

Die Rolle des Jugendamts Tag 4

Die langjährige Jugendamtsmitarbeiterin Annette Linneé-Genth beleuchtet die Rolle des Jugendamts im familiengerichtlichen Verfahren, stellt Angebote der Jugendhilfe vor und geht näher auf den Aspekt der Kindeswohlgefährdung ein.

Schwerpunkte:

- Aufgaben und Ziele von Jugendamt und Jugendhilfe
- Angebote, Kooperation und Maßnahmen im Rahmen der Jugendhilfe
- Kindeswohlgefährdung und Inobhutnahmen

Die Arbeit als Verfahrensbeiständ*in Tag 5 und 6

In diesem Teil stellen die beiden erfahrenen Verfahrensbeiständ*innen Heide-Sybill Janko und Florian Selle typische Tätigkeiten vor, wie zum Beispiel die Kontaktaufnahme zum Kind, die Aktenführung, den Umgang mit Sachverständigengutachten oder das Verfassen von familiengerichtlichen Beschwerden. Praktische Abläufe werden dargestellt und eingeübt.

Im kollegialen Austausch sollen zudem wichtige Fragen diskutiert werden:
Wie geht man mit dem familiären Umfeld um, beispielsweise mit hochstrittigen Elternpaaren? Wie können Kinder geschützt und aus dem gerichtlichen Verfahren emotional herausgehalten werden? Ist der geäußerte Wille des Kindes vereinbar mit seinen objektiven Interessen? Welche unterschiedlichen Perspektiven haben die Akteure im Verfahren (Eltern, Gutachter, Jugendamt usw.)?

Schwerpunkte:

- Grundlagen der Tätigkeit:
  - Auftakt: Bestellung durch das Familiengericht
  - und Vergütung
  - erste Schritte auf dem Weg in die Tätigkeit
  - Aufgabenfelder
  - Aktenanlage, Kontaktaufnahme usw.
  - Sachverhaltsrecherche
- Erweiterte Bestellung:
  - Gespräche mit den Kindeseltern
  - Umgang mit Hochkonfliktfamilien
  - Mediation
- Unterschiede in den Aufgaben
- je nach Verfahren und Beteiligten
- Beschwerden und Stellungnahmen
- Lösungsansätze für "typische Fallkonstellationen"

Dozenten*innen

Ulrich Engelfried
Familienrichter am
Amtsgericht
Hamburg-Barmbek

Dr. Carsten Unger
Rechtspsychologe und
familiengerichtlicher
Sachverständiger

Viktoria von Meding
Rechtsanwältin,
Mediatorin

Heide-Sybill Janko
Rechtsanwältin,
Verfahrensbeiständin

Dr. Florian Selle
Berufsbetreuer,
Verfahrensbeistand

Annette Linné-Genth
Jugendamtmitarbeiterin i.R.,
Familientherapeutin

**Institut für Innovation und Praxistransfer
in der Betreuung (ipb) gGmbH**

Hoheluftchaussee 40 A, 20253 Hamburg • www.ipb-weiterbildung.de • kontakt@ipb-weiterbildung.de

Umfang und Leistungsnachweis

Der Kurs umfasst 48 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten.

Nach den beiden Seminarblöcken wird von den Teilnehmenden eine Hausarbeit angefertigt. Neben der aktiven Teilnahme am Kurs dient diese als Leistungsnachweis. Bei erfolgreichem Bestehen erhalten die Teilnehmenden ein ipb-Zertifikat.

Seminargebühren

Reguläre Kosten: **935 Euro**
Registriert im Qualitätsregister: **841 Euro**
Mitglied im BdB: **748 Euro**
Registriert im Qualitätsregister und Mitglied im BdB: **654 Euro**

Technische Voraussetzungen

Aufgrund der interaktiven Anteile benötigen Sie für dieses Seminar eine Webcam und ein Mikrophon.

Termine und Anmeldung

Aktuelle Termine und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie auf unserer Website: www.ipb-weiterbildung.de

Institut für Innovation und Praxistransfer
in der Betreuung (ipb) gGmbH

Hoheluftchaussee 40 A, 20253 Hamburg • www.ipb-weiterbildung.de • kontakt@ipb-weiterbildung.de